



Langenhagen *bewegt*

Gemeinsamkeit macht stark,
Unterschiedlichkeit macht schlau
-Workshop-

24. Juni 2011

Dr. Ilse Wehrmann

Sachverständige für Frühpädagogik

Hat seit 1993 nichts an Aktualität eingebüßt...

„Es ist normal verschieden zu sein“

Richard von Weizäcker, 1.07.1993



Aktuell aus 2011.....

„Wir müssen unser Leben so gestalten,
dass Menschen mit Behinderungen in
allen Bereichen am Leben teilhaben
können“ *Angela Merkel*

Quelle: Westphalenpost, 11.April 2011

Drinnen oder draußen?

- Integration und Inklusion thematisieren die Frage nach sozialer Teilhabe
- In der Erziehung im Elementarbereich ist die Auseinandersetzung mit Integration und Inklusion stets eine Frage der Subjektwerdung des Menschen in oder außerhalb der Gesellschaft
- Bereits früh werden die Weichen in Richtung Teilhabe oder Ausschluss gestellt

Quelle: Willehad Lanwer in TPS, 1/2011

Deutsches Bildungssystem und Teilhabe

- Oftmals entscheidet die Herkunft eines Menschen auch über Teilhabe oder Ausschluss

Diskussions-Frage:

Welche Veränderungen würden Sie sich für das deutsche Bildungssystem wünschen um diese frühzeitige Selektion zu überwinden?

Wie kann eine hoch entwickelte Gesellschaft wie die Deutsche diese Selektion verhindern?

Integration



Inklusion

Praxis der Integration	Praxis der Inklusion
Eingliederung von Kinder mit bestimmten Bedarfen in die allgemeine Schule	Leben und lernen für alle Kinder in der allgemeinen Schule
Differenziertes System je nach Schädigung	Umfassendes System für alle
Zwei-Gruppen Theorie	Veränderung des Selbstverständnisses der Schule
Individuums zentrierter Ansatz	Beachtung der sozialen, emotionalen und unterrichtlichen Ebenen
Fixierung auf institutionelle Ebene	Gemeinsames und individuelles Lernen für alle
Ressourcen für Kinder mit Etikettierung	Gemeinsame Planung und Reflexion aller Beteiligten
Individuelle Curricula für Einzelne	Sonderpädagogen als Unterstützung
Förderpläne für behinderte Kinder	Veränderung von Sonderpädagogik u. Schulpädagogik
Sonderpädagogik/ Sonderpädagogik	Kollegiales Problemlösen im Team

Quelle: Hinz, Andreas, In: Eaf, Familienpolitische Informationen , Juni 2011

Ein Entwicklung oder etwas Neues?

- Inklusion als Weiterentwicklung der Integration oder doch nur neuer Wein in alten Schläuchen?
- Kann Integration nach der in den 70er und 80er Jahren von Georg Feuser entwickelten Integrationskonzeption als verwirklicht angesehen werden?
- Wenn nein, ist sie dann gescheitert oder bedarf es neuer/anderer Konzepte wie z.B. der Inklusion?



Ihre Meinung...

Wie bewerten Sie G. Feusers Aussage von 2004?

„Zu meinen, Integration stehe dafür, Behinderte in ein bestehendes, gegliedertes System einzupassen oder dieses mehr oder weniger passend zu machen, was folglich mehr oder weniger Teilhabe ermöglicht und Inklusion stehe für die ‚wahre‘, ‚eigentliche‘, ‚richtige‘ Integration, die nicht vom System, sondern vom Kind und seinem individuellen Sosein her denke, wird der Geschichte der Integration im deutschsprachigen Raum nicht gerecht.“

Der kommunale Index für Inklusion I

- Versteht sich als „Checkliste“ wie Organisationen und Einrichtungen auf Aspekte wie Teilhabe, Vielfalt, Ausgrenzung und Diskriminierung hin überprüft werden können
- Es existiert ein umfangreicher Fragenkatalog, der ursprünglich von zwei britischen Pädagogen (Mel Ainscow und Tony Booth) entwickelt wurde

Quelle: Dr. Gernot Czell in: Eaf, Familienpolitische Informationen, Juni 2011



Der kommunale Index für Inklusion II

Welche Erfahrungen haben Sie aus Einrichtungen/
Organisationen / Ihrem Arbeitsbereich?

- In Bezug auf den Umgang miteinander, die Qualität der Zusammenarbeit (Kultur)?
 - Werden unterschiedliche Gruppen angemessen angesprochen?
 - Wird Vielfalt und Diversity hoch geschätzt oder als Problem eingestuft?
 - Werden Fehler konstruktiv behandelt und als Lernmöglichkeit verstanden?

Quelle: Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft (Hrsg.) Kommunalen Index für Inklusion in: Dr. Gernot Czell in: Eaf, Familienpolitische Informationen, Juni 2011

Die dahinter stehende These:

„Der Umgang miteinander, die Qualität der Zusammenarbeit sowie die auf dieser Basis getroffenen Entscheidungen prägen die ‚Kultur‘ und das Selbstverständnis einer Organisation / Einrichtung. Ein inklusive Gemeinschaft, in der jede und jeder respektiert wird, ist die Grundlage für die bestmöglichen Leistungen aller.!

Quelle: Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft (Hrsg.) Kommunalen Index für Inklusion in: Dr. Gernot Czell in: Eaf, Familienpolitische Informationen, Juni 2011

Der kommunale Index für Inklusion III

Welche Erfahrungen haben Sie aus Einrichtungen/
Organisationen / Ihrem Arbeitsbereich?

- In Bezug auf Methoden und Vorgehensweisen
(Strukturen)
 - Sind alle Teile der Einrichtung / Organisation
barrierefrei?
 - Werden Wünsche von Mitarbeitern in Planungsprozesse
mit einbezogen?
 - Ist Wertschätzung von Vielfalt ein entscheidendes
Kompetenzprofil aller Mitarbeiter/innen?

*Quelle: Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft (Hrsg.) Kommunalen Index
für Inklusion in: Dr. Gernot Czell in: Eaf, Familienpolitische Informationen,
Juni 2011*

Die dahinter stehende These:

„Die Grundsätze einer Einrichtung / Organisation spiegeln sich auch in den Arbeitsstrukturen und Führungsmethoden wider. Es ist wichtig, dass Inklusion als Leitidee alle Strukturen durchdringt und die Unterstützung von Vielfalt auf allen Ebenen verankert ist.“

Quelle: Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft (Hrsg.) Kommunalen Index für Inklusion in: Dr. Gernot Czell in: Eaf, Familienpolitische Informationen, Juni 2011

Der kommunale Index für Inklusion IV

Welche Erfahrungen haben Sie aus Einrichtungen/
Organisationen / Ihrem Arbeitsbereich?

- In Bezug auf konkretes Handeln (Praktiken):
 - Zeigen Mitarbeiter/innen dass Sie andere Ansichten / Lebensformen akzeptieren?
 - Wird der Vielfalt der Herkunft der Mitarbeiter/innen für die Verbesserung der Angebote genutzt?
 - Werden auch Personen, die sich nicht nach der Norm verhalten tolerant behandelt?

Quelle: Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft (Hrsg.) Kommunalen Index für Inklusion in: Dr. Gernot Czell in: Eaf, Familienpolitische Informationen, Juni 2011

Die dahinter stehende These:

„Die Kultur und die Strukturen einer Organisation / Einrichtung wirken sich auf alle Handlungen und Aktivitäten aus. Inklusive Werte und Strukturen spiegeln sich deshalb in allen Bereichen der täglichen Praxis wider.“



*Quelle: Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft (Hrsg.) Kommunalen Index für
Inklusion in: Dr. Gernot Czell in: Eaf, Familienpolitische Informationen, Juni 2011*

Wehrmann & Comites Consulting

- Wehrmann & Comites Consulting – die bundesweit erste Personalberatung für Top-Führungskräfte und pädagogische Fachkräfte in Bildungseinrichtungen der frühen Kindheit
- Weitere Infos unter:
www.wehrmann-comites-consulting.com



Sie haben jetzt die Möglichkeit Fragen zu stellen!



Kontaktdaten

**WEHRMANN
EDUCATION
CONSULTING**

**DR. ILSE
WEHRMANN**

**Beratung und
Management für
Frühpädagogische Praxis**

Anschrift:

**Pelzerstraße 4 - 5
28195 Bremen
Germany**

Telefon:

+49 (421) 30 15 66 82

Telefax:

+49 (421) 30 15 66 84

Mobil:

+49 (172) 4 22 06 75

E-Mail:

mail@ilse-wehrmann.de

Internet:

www.ilse-wehrmann.de